

Hilfe für Äsche und Trüsche

Naturschutz Der Vorstand der Fischhege Rot-Kocher berät in Westheim über Hegeplan und Besatzmaßnahmen. Neben dem Schutz verschiedener Fischarten steht der Kampf gegen den Signalkrebs im Mittelpunkt.

Der Vorstand der Fischhege Rot-Kocher hat sich Ende November zu einer Vorstandssitzung im Vereinsheim der Angelfreunde Westheim getroffen. Das Heim ist quasi der Mittelpunkt aller Mitgliedsvereine, beginnend am Kocher in Altenmünster über Gaildorf, Schwäbisch Hall bis nach Braunsbach sowie an der Rot von Neustetten, Fichtenberg und Oberrot bis Wielandsweiler. Wichtige Themen standen auf der Tagesordnung. Es ging unter anderem um die Verteilung von Spendengeldern, die Fertigstellung des Hegeplans für die Rot und um Besatzmaßnahmen bei bestandsbedrohten Fischen. Als Gäste wurden Reinhart Sosat, Diplom-Biologe und Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes, sowie Hans Kraft, der Vorsitzende des Angelvereins FHG Untermünkheim, begrüßt.

Spende hilft bei Arbeit

Sparkassenstiftung und Landkreisstiftung haben zusammen 4500 Euro für die Hege Rot-Kocher gespendet. Befruchteter Laich von Bachforellen und Äschen sowie Bachforellenbrut sollen davon im Frühjahr in entsprechende Gewässerabschnitte eingebracht werden und sind schon bestellt. Im Oktober und November waren bereits kleine Setzlinge der bestandsbedrohten Fischarten Äsche, Trüsche und Bitterling an der Reihe.

Die Trüsche, auch Quappe oder Aalrutte genannt, ist der einzige heimische Süßwasserdorsch. Sie wurde bis auf wenige Restbestände durch menschliches Fehl-



Um den Bestand von Äschen (Foto) und Bachforellen zu stärken, soll im nächsten Frühjahr in verschiedenen Gewässerabschnitten mit befruchtetem Laich nachgeholfen werden.

Foto: dpa

verhalten aus den Flusssystemen verdrängt, schreibt die Fischhege Rot-Kocher. Die Hege unterstützt einen Wiederaufbau dieser Fischart. Zudem werden Bitterlinge in Gewässern mit Muschelvorkommen ausgesetzt, da sie diese zur Fortpflanzung benötigen. Das ist immer öfter erfolgreich, da sich die Muschelbestände dank verbesserter Wasserqualität auch wieder erholen.

Die Hegegemeinschaft beauftragte Reinhart Sosat, den Hegeplan fertigzustellen. Die Daten liegen mittlerweile weitestgehend vor. Bis Juni 2019 soll er fertiggestellt sein, da er noch mit der Fischereibehörde im Regierungs-

präsidium Stuttgart abgestimmt werden muss.

In Sosats Referat war auch zu erfahren, dass sich alleine durch Strukturverbesserungen in den Gewässern der Fischbestand deutlich erhöhen lässt. Für Gewässer zweiter und dritter Ordnung wie zum Beispiel die Rot sind staatliche Fördergelder bis 80 Prozent der Gesamtsumme möglich. Dazu gehören auch die zwei Wehre in Fichtenberg, die in den nächsten beiden Jahren durchgängig gemacht werden sollen.

Sosat erklärte weiter, dass im Rahmen des „EU LIFE Krebsprojekts“ versucht wird, die heimi-

schen Arten vor der Ausbreitung des amerikanischen Signalkrebses zu schützen. Letzterer verbreitet nämlich die Krebspest, ist aber im Gegensatz zu den heimischen Arten resistent gegen den Erreger. Das Steinkrebsvorkommen hat sich dadurch in den vergangenen zehn Jahren halbiert. Beim Edelkrebs sieht es nicht viel besser aus. Man versucht in diesem EU-Projekt, den Signalkrebs mit Krebsperren und Barrieren am weiteren Aufsteigen in die Flüsse und Bäche zu hindern. Gegebenenfalls werden auch natürliche Feinde wie der Aal zur Unterstützung genutzt. Dieses System ist erprobt und soll mit

EU-Fördermitteln großräumig aufgebaut werden. Ein Antrag für die Fichtenberger Rot wurde bereits gestellt. Zu diesem Thema wird es eine Broschüre und auch Krebsbeauftragte geben.

Info Die Hege Rot-Kocher ist ein Zusammenschluss vieler Fischereirechtinhaber an Rot und Kocher mit zurzeit etwa 1700 Mitgliedern. Die Mitgliedschaft ist kostenlos und trägt sich alleine durch Spenden und Fördermittel. Es werden unter anderem Gewässeruntersuchungen, Besatzmaßnahmen, Wiederansiedlungen und Strukturverbesserungen gefördert. Weitere Mitglieder sind willkommen, auch von angrenzenden Flüssen.